

Uno-Expertin prangert systematische Folter in Russland an

Kriegsdienstverweigerer, Journalisten, Ukrainer – in Russland werden laut einer Uno-Bbeauftragten viele Menschen vom Staat brutal gequält. Eine Foltermethode heisst «Anruf bei Putin».

30.10.2024, 01.59 Uhr ⌚ 3 min



Die russische Polizei verhaftet Teilnehmer einer von Oppositionsführer Alexei Nawalny organisierten Kundgebung der liberalen Opposition vor der offiziellen Amtseinführung von Präsident Putin in Moskau am 5. Mai 2018.

Agency / Anadolu

(dpa)

Eine Uno-Expertin wirft Russland in einem neuen Bericht systematische Folter von Kritikern im Inland und feindlichen Soldaten vor. Das Papier dokumentiere, «wie Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende

Behandlung oder Bestrafung als staatlich sanktionierte Instrumente zur systemischen Unterdrückung in der Russischen Föderation verwendet werden», hiess es in einem in New York vorgestellten Bericht.

Ausgearbeitet wurde er von der Sonderberichterstatterin für Menschenrechte in Russland, Mariana Katzarowa. Sonderberichterstatter werden zwar vom Uno-Generalsekretär eingesetzt, arbeiten aber unabhängig von den Organen der Vereinten Nationen. Russland hatte Katzarowa für ihre Recherchen keinen Zugang gewährt, die Informationen hätten sie und ihr Team aber durch Kontakte zu Menschenrechtsgruppen und anderen Quellen erhalten.

Folter sei «ein neues Phänomen in der Russischen Föderation, aber jetzt sei es nach der vollständigen Invasion in der Ukraine zu einer konzertierten Strategie geworden, sagte die Bulgarin. «Ein Instrument, um den Bürgerraum zu unterdrücken, um alle Kriegskritiker oder Dissidenten zum Schweigen zu bringen, die nicht einverstanden sind mit der Politik der russischen Behörden und ihrer sogenannten besonderen militärischen Operation.»

Folter mit Methode

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine 2022 habe sich Folter «als Instrument für Repressionen zu Hause und im Ausland» ausgebreitet, hiess es weiter. Die Behörden müssten selten Rechenschaft ablegen, Straflosigkeit sei zum Alltag geworden. In Russland gebe es mindestens 1300 politische Gefangene – die Zahl könne aber auch bei 1700 oder höher liegen. Unter ihnen seien auch 30 Journalisten.

Zudem sind wohl auch Tausende Ukrainerinnen und Ukrainer nach Russland gebracht worden. Russland dulde die Quälerei von Gefangenen nicht nur, sondern nutze diese aktiv als Methode, «um Geständnisse zu extrahieren, Dissens zu bestrafen und die Kontrolle aufrechtzuerhalten», hiess es in dem Bericht.

Demnach bedienen sich Folterer einer Reihe grausamer Methoden, die teilweise unschuldige Namen haben, aber für die Opfer mit grausamen Qualen verbunden sind. Unter dem Namen «Empfang» werden neue Gefangene brutal geschlagen und gedemütigt. Bei der Foltermethode «Taucher» wird das Ertrinken simuliert und der Kopf des Opfers in einem Eimer oder einer Toilette lange Zeit unter Wasser gehalten.

Auch werden Häftlinge mit dem Kopf nach unten an einer Decke aufgehängt oder es wird ihre vermeintliche Hinrichtung inszeniert. Sexualisierte Gewalt wie die Vergewaltigung von Insassen mit Gummi-Schlagstöcken, Besenstielen oder Flaschen ist demnach ebenso weit verbreitet. Die Foltermethode mit dem Namen «Anruf bei Putin» beinhaltet Elektroschocks an sensiblen Körperstellen wie den Genitalien. Seinen Namen dürfte das Vorgehen deswegen haben, weil dabei manchmal ein modifiziertes militärisches Feldmilitärtelefon benutzt werde.

Die Rolle Putins?

Russlands Staatschef Wladimir Putin beschuldigte die Sonderberichterstatterin dabei nicht direkt. «Präsident Putin ist eine Person, die die Regierung der Russischen Föderation leitet», sagte Katzarowa. «Dann gibt es ein ganzes System. Die Justiz ist mit verstrickt. Die Gesetzgeber sind mit verstrickt.»

Die Uno-Expertin betonte, dass in Russland nicht mehr nur heimlich und versteckt in Hinterzimmern gefoltert werde. Der Terrorangriff auf das Moskauer Veranstaltungszentrum Crocus City Hall im März markiere einen Punkt: Die Tatverdächtigen seien vor Gericht mit eindeutigen Folterspuren vorgeführt worden, ohne dass der zuständige Richter nach dem Gesundheitszustand der mutmasslichen Täter gefragt habe.

Passend zum Artikel



KOMMENTAR

Russland erzielt im Ringen mit dem Westen einen weiteren Punktegewinn – diesmal in Georgien

28.10.2024 ⌚ 3 min



«Schiessplatz voller Zivilisten»: Russland geht in Cherson mit Tausenden von Kamikaze-Drohnen auf Menschenjagd

29.10.2024 ⌚ 4 min



LIVE

Krieg in der Ukraine: Verletzte nach Drohnenangriffen auf Kiew + + Generalmajor bestätigt Probleme der ukrainischen Armee bei Donezk

vor 2 Stunden ⌚ 13 min



Mehr zum Thema Russland >



KURZMELDUNGEN

Deutschland: Faeser spricht sich für Einsatz von Frontex an Polens Grenze zu Weissrussland aus +++ Russische Opposition ruft zu Kundgebung in Berlin auf

Aktualisiert vor 1 Stunde



DIE NEUSTEN ENTWICKLUNGEN

Bürgerkrieg in Syrien: US-Militär tötet 35 Angehörige der Terrormiliz IS

Aktualisiert vor 3 Stunden





«Putin ist als Opernfigur nicht interessant genug», sagt der Schriftsteller Viktor Jerofejew

30.10.2024 ⌚ 5 min



INTERVIEW

«Die Russen werden diesen Krieg gewinnen. Und im Westen stellt man sich blind und redet über den Frieden»

30.10.2024 ⌚ 8 min



Wessen Statue darf bleiben? – Um die antirussische Dekolonisierung in Odessa ist ein Streit entbrannt

30.10.2024 ⌚ 4 min



NZZ AKZENT

Nach der Wahl in Georgien: ein polarisiertes Land zwischen Russland und Europa

30.10.2024 🎧 17 min



Weitere Themen

Uno

Wladimir Putin

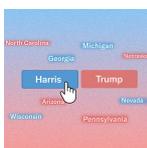
Für Sie empfohlen >



DATENANALYSE

Trump kann kurz vor der Wahl seine Chancen verbessern – die wichtigsten Grafiken zur US-Wahl 2024

Aktualisiert 30.10.2024 ⌚ 4 min



INSIDE USA

Who will become U.S. president? Build your own majority

Aktualisiert 30.10.2024 ⌚ 4 min



Jeder ist ein Performancekünstler: Marina Abramovic zeigt im Kunsthaus Zürich, wie das geht

30.10.2024 ⌚ 3 min



INSIDE EUROPE

Russian propaganda is increasingly targeting Switzerland

29.10.2024 ⌚ 7 min



Frisches Geld für die Schweiz. Die Nationalbank kündigt eine neue Banknotenserie an

30.10.2024 ⌚ 3 min





Erst Solarzellen und Elektroautos, jetzt Windräder? Wieder will China dem Westen den Rang ablaufen

Aktualisiert 30.10.2024 ⌚ 5 min



Bank Mirabaud baut die Führungsspitze um und ernennt einen neuen Senior-Teilhaber

30.10.2024 ⌚ 3 min



KOMMENTAR

von Christina Neuhaus

Bei Viola Amherd lügen immer die andern – nur sie und ihr Umfeld nie

vor 2 Stunden ⌚ 3 min



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.